

Angeflagte...
 169,53
 16,50
 81,57
 720, Jung-
 480-700,
 670 Mt. —
 200
 600,
 12 bis
 9-9,50, Wei-
 Br.: Roggen
 —12,80 M. —
 18 bis
 20-30, Most-
 40 M je
 Tafelbirnen
 75 M. — Deh-
 M.
 gestern begon-
 nene ein solch
 worden sein;
 heranreichen
 allen, als all-
 Verkauf
 dergl.
 für Kinder,
 0
 0
 200
 230
 erwachsene,
 250
 20, 210, 290
 3
 Borde
 35, 100, 140
 Gr. 5 80, 160,
 Gr. 7 u. 8 90,
 10, 170, 200
 200, 210
 über
 rümpfe
 Schwarzw. u. farb.,
 300
 420
 500
 600
 mit Makko
 350, 380
 kt, Calw
 Dienstag u. Frei-
 12 Uhr werden
 elböden
 bei
 mann Schmieds.

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Seite 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Geschäftsstand
 für beide Teile ist Calw



Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Jeweil
 behält kein Anspruch auf Belieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Nr. 228

Dienstag, den 30. September 1930

Jahrgang 103

Abschluss der Kabinettsberatungen

Reichskanzler Brüning sucht eine Mehrheit für sein Programm

U. Berlin, 30. Sept. Das Reichskabinetts trat am Montag zur letzten redaktionellen Fassung des Regierungsprogramms zusammen. Die Beratungen des Kabinetts über den sachlichen Inhalt des Programms sind damit abgeschlossen. Das Kabinetts wird heute nochmals zu einer Sitzung zusammenzutreten, in der Reichskanzler Brüning die Richtlinien für die weitere politische Behandlung des Programms vorzutragen wird. Sodann wird sich der Kanzler zum Reichspräsidenten v. Hindenburg begeben und ihm über das Ergebnis der Kabinettsberatungen Vortrag halten.

In Regierungskreisen nimmt man an, daß der Reichspräsident das Programm prüfen wird und die erforderlichen Vollmachten für seine Durchführung erteilen wird. Hieraus wird der Reichskanzler mit den Parteien des Reichstages sich in Verbindung setzen und sie vor die Frage stellen, ob sie das Regierungsprogramm annehmen wollen oder nicht. Verhandlungen über Erwägungen von etwaigen Änderungen des Programms sind nicht beabsichtigt. Das Programm soll nach den Absichten der Regierung in unveränderter Form vom Reichstag angenommen werden.

Unmittelbar im Anschluß an den Besuch beim Reichspräsidenten wird Reichskanzler Brüning voraussichtlich eine Besprechung mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun haben, die sich in der Hauptsache auf die Frage erstrecken soll, wie sich Preußen im Reichstag zu dem neuen Programm der Regierung stellt. Da der preussische Finanzminister Höpker-Aischoff an den Beratungen des Reichskabinetts in weitgehendem Maße beteiligt worden ist, nimmt die Reichsregierung an, daß Preußen im Reichstag sich für das Programm Brüning aussprechen wird. Von politischem Interesse ist weiter die Frage, inwieweit Braun in der Lage sein wird, die Reichstagsfraktion der SPD. zu bewegen, dem Programm der Regierung Brüning zuzustimmen. Das Programm der Reichsregierung dürfte nach den bisherigen Feststellungen für die SPD. nur unter schwersten Bedenken annehmbar sein. Brüning beabsichtigt jedoch, die SPD. vor die Frage zu stellen, ob sie für sein Programm ist oder nicht. Die Stellung des preussischen Ministerpräsidenten zum Programm der Regierung Brüning dürfte daher von ausschlaggebender Bedeutung werden.

Doch Kürzung der Beamtengehälter?
 Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ weilt zu melden, daß das Reichskabinetts am Montag seinen anfänglichen Beschluß auf Umwandlung des Notopfers von 2% v. G. in eine Reichshilfe von 5 v. G. fallen gelassen und statt dessen eine generelle Gehaltskürzung in Höhe von 6 v. G. beschlossen habe. Ein Antrag auf zehnprozentige Kürzung sei abgelehnt worden. — Die „D.Z.“ erfährt noch, daß die Gehaltskürzung bei den Reichsministern 20 v. G. betragen solle.

Brüning zu Notmaßnahmen bereit
 Auch die Frage, was werden soll, wenn der Reichstag dem Programm Brüning die Zustimmung versagen sollte,

Die Arbeiten des Völkerbundes
 Das Abkommen über finanzielle Unterstützung angegriffener Staaten angenommen.

U. Genf, 30. Sept. Die Vollversammlung des Völkerbundes nahm Montag nachmittags das Abkommen über die finanzielle Hilfe angegriffener Staaten an und beschloß, das Abkommen am Donnerstag zur Unterzeichnung in der Vollversammlung anzulegen. Ferner wird der Bericht über die Verkehrs- und Transitorganisation des Völkerbundes entgegengenommen.

Die große Aussprache des wirtschaftspolitischen Ausschusses der Völkerbundversammlung über die Dumpingfrage ist gestern mit der Annahme einer Entschließung abgeschlossen worden, die auf deutschen Antrag hin eine wesentliche Abschwächung des ursprünglichen Entwurfes darstellt. Auf Einwirkung der deutschen Abordnung wurde erreicht, daß der ursprünglich versuchte ausdrückliche Hinweis auf die Notwendigkeit der Bekämpfung der lowtariffischen Dumpingmethoden durch ein gemeinsames Vorgehen der Staaten fallen gelassen worden ist und nunmehr lediglich eine Prüfung dieser Frage im Rahmen der allgemeinen wirtschaftlichen Verständigungsverhandlungen empfohlen wird.

In den Verhandlungen des wirtschaftspolitischen Ausschusses wurde von den außereuropäischen Agrarstaaten gemeinsam der Standpunkt vertreten, daß der Völkerbund nicht den Rahmen für eine Sonderregelung der Agrarinteressen für die europäischen Staaten abgeben könne.

Einigung zwischen Deutschland und Litauen.
 U. Genf, 30. Sept. In den deutsch-litauischen Verhandlungen über die Memelbesetzung ist, wie die Telegraphen-

wird erörtert. Wie in einem solchen Falle verfahren werden würde, scheint aber noch nicht festzustehen. Jedoch darf man als sicher annehmen, daß Brüning in diesem Falle nicht zurücktreten würde, da er das volle Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt. Die Gesetze würden dann eben auf einem anderen als dem parlamentarischen Wege durchgeführt werden.

Die „Kölnische Volksztg.“ schreibt unter der Überschrift „Notwendiges“, der Reichskanzler werde das Regierungsprogramm jetzt den im Kabinetts vertretenen Parteien vorlegen. Dann folgten Verhandlungen sowohl mit der Rechten wie mit der Linken. Die Not der Zeit werde hoffentlich auch die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei lehren, daß mit vielartigen Entschuldigungen die Lage nicht bemeiert werden könne. Eins der größten Uebel liege in den Fraktionszimmern gewisser Parteien. Wenn eine Einigung der Regierungsparteien gelänge, dann wäre wenigstens ein 210 Abgeordnete umfassender Block vorhanden, der einen Stützpunkt in den weit schwierigeren Verhandlungen mit den Parteien rechts und links bilden könnte. Das Blatt nimmt an, daß das Regierungsprogramm auch den Nationalsozialisten zur Aeußerung vorgelegt werde; eine Mehrheit mit ihnen sei allerdings weit und breit nicht zu sehen. Aber auch nach der anderen Seite sehen die Dinge nicht rosig aus. Was die Sozialdemokraten aus dem 14. September gelernt hätten, werde sich bald zeigen. Es sei zu befürchten, daß es nicht sehr viel sei. Der Reichskanzler handelte richtig, wenn er jetzt den Weg zur parlamentarischen Mehrheitsschöpfung gehe. Er müsse und werde die Frage prüfen, ob mit diesem Reichstag regiert werden könne. Aber man würde sich Illusionen hingeben, wenn man nicht erkennen wollte, daß der Glaube an diesen Reichstag auf sehr schwachem Grunde ruhe. Eine vorübergehende Ausschaltung des Reichstages sei noch nicht das Ende des parlamentarischen Systems in Deutschland. Aber außerordentliche Zeiten außerordentliche Maßnahmen notwendig machen.

Einberufung des Ueberwachungsausschusses.
 Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung, der sog. Ueberwachungsausschuß, ist für heute nachmittags zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die von der Regierung vorgeschlagene Verbilligung von Frischfleisch anstelle des zollfreien Gefrierfleischs.

Amerikanische Millionen-Anleihe.
 Die seit längerer Zeit in Gang befindlichen Verhandlungen der Reichsregierung, einen größeren Kredit für das Reich zu erhalten, scheinen in ein aktives Stadium getreten zu sein. Wie verlautet, soll es sich um einen Betrag von 100 Millionen Dollar handeln, der von einer amerikanischen Bankengruppe gegeben werden dürfte.

Unterredung Curtius-Benesch.
 Reichsaussenminister Dr. Curtius hatte gestern vormittag eine einstündige Unterredung mit dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch, die in erster Linie den letzten Unruhen in Prag gegolten hat. Ueber das Ergebnis der Unterredung werden von amtlicher Seite keine Mitteilungen gemacht.

Die Folgen der deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag.
 Nach amtlichen Feststellungen sind in Prag bei den deutschfeindlichen Kundgebungen in der Vorwoche Fenster zertrümmert und Auslagen im Werte von 170 000 Kronen vernichtet worden. Der übrige Schaden wird mit 150 000 Kronen beziffert. Einschließlich der Kosten der Polizei- und Gendarmeriebereitschaft haben die Prager Kundgebungen 350 000 Kronen gekostet.

Hearst fordert einen nordamerikanischen Dreieund
 U. Newyork, 30. Sept. Die Hearstpresse, die bekanntlich gegen den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund und in den internationalen Schiedsgerichtshof ist, fordert in großaufgelegenen Leitartikeln zur Gründung eines nordamerikanischen Bundes auf, dem die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada und Mexiko angehören müßten. Dieser Dreieund würde das nordamerikanische Festland unbesiegtbar und für alle Zeiten frei und sicher machen.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinetts hat sein Regierungsprogramm fertig gestellt und will es heute veröffentlichen. Der Reichskanzler wird nunmehr mit den Parteien Fühlung nehmen, um eine Mehrheit für sein Programm zu finden, ist aber andererseits auch zu Notmaßnahmen entschlossen.

Wie verlautet, sind die Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten über einen Ueberbrückungskredit von 100 Millionen Dollar mit amerikanischen Banken schon sehr weit fortgeschritten.

In Genf kam es in direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Litauen zu einer Teilvereinbarung in den Memelfragen.

In Genfer Völkerbundskreisen macht sich allgemein eine Enttäuschung über den Verlauf der Vollversammlung geltend, da weder die Abrüstungs- noch die Wirtschaftsverhandlungen ein positives Ergebnis zeigen.

Im Leipziger Reichswehrprozeß wurde gestern der letzte Zeuge vernommen. Am Mittwoch sollen die Plädoyers beginnen. Das Urteil ist am Freitag zu erwarten.

Das endgültige Ergebnis der Reichstagswahlen

82 v. G. Wahlbeteiligung.
 — Berlin, 30. Sept. Unter Vorsitz von Geheimrat Wagemann, fand gestern mittags eine Sitzung des Reichswahl-ausschusses statt, um das endgültige Ergebnis der Reichstagswahlen festzustellen. Als Beisitzer waren u. a. anwesend: Die Abgeordneten Dittmann (Soz.), Torgler (Komm.) und Laverrenz (Dntl.). Nachdem aus den Wahlkreisen die amtlichen Ergebnisse vorliegen, besteht die Aufgabe des Reichswahl-ausschusses lediglich noch darin, die Berechnung der Reststimmen für die Reichslisten vorzunehmen. Die Berechnung, deren Ergebnis schon bekannt ist, wurde vom Reichswahl-ausschuß genehmigt. Im übrigen bleibt aus dem amtlichen Ergebnis noch festzustellen, daß die Wahlbeteiligung 82 v. G. betragen hat. Insgesamt sind 34 956 723 gültige Stimmen abgegeben worden. Ferner 267 741 ungültige. Der neue Reichstag besteht aus 577 Abgeordneten.

Arbeitszeiteinschränkung bei der Reichsbahn

U. Berlin, 30. Sept. Zu den Verhandlungen zwischen Reichsbahnverwaltung und Eisenbahngewerkschaften über die notwendigen Einschränkungen auf personellem Gebiet teilt die Reichsbahn mit: Um planmäßige Entlassungen von Arbeitern in größerem Umfange in der Bahnunterhaltung und in den Werkstätten zu vermeiden, hat die Reichsbahnverwaltung mit den Gewerkschaften für das Vierteljahr Oktober-Dezember 1930 folgende Vereinbarung getroffen:
 1. Die Arbeitszeit in der Bahnunterhaltung wird im Monat Oktober 1930 von 9 auf 8 Stunden herabgesetzt. Außerdem wird im November 1930 eine Ferialschicht eingelegt werden. 2. In den Reichsbahn-Ausbesserungswerken werden in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 je 1,66 Ferialschichten gleich insgesamt 40 Arbeitsstunden eingelegt werden. Die Arbeitszeit bleibt von 8½ auf 8 Stunden gekürzt.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft bekundet durch den Abschluß dieser Vereinbarung ihr ernstliches Bestreben, planmäßige Entlassungen von Arbeitern in größerem Umfange in der Bahnunterhaltung und den Ausbesserungswerken in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 31. Dezember 1930 zu vermeiden und wird das gleiche auch für die Zeit bis zum 31. März 1931 zu erreichen bestrebt sein.

Die Stadt Hagen vor dem Bankrott

Entsendung eines Staatskommissars beantragt?
 U. Hagen, 30. Sept. In der letzten Stadtwortführerung legte Oberbürgermeister Dr. Raabe ausführlich die Notlage der Stadt dar. Er teilte dabei mit, daß er von sich aus die Entsendung eines Staatskommissars für die Stadt Hagen beantragt und in einer Eingabe an die Staatsregierung zur Deckung des Fehlbetrages um einen Staatszuschuß von 2½ Millionen Mark mit dem Hinweis darauf ersucht habe, daß ohne sofortige Staatshilfe der Finanzbankrott der Stadt Hagen nicht aufzuhalten sei und die städt. Kassen geschlossen werden müßten. Um die zusätzliche Winterversorgung für die Klein- und Sozialrentner und die Wohlfahrtsvereinslosen wenigstens in diesem Jahr noch teilweise durchzuführen, erläßt der Oberbürgermeister im Einverständnis mit der Beamten- und Angestelltenchaft der Stadtverwaltung einen Aufruf für ein freiwilliges Motivieren sämtlicher Hagener Beamten und Festbediensteten.

Zusammenschluß der Balkanländer?

Die ersten Schritte zur Verwirklichung eines Balkanbundes

Von M. Mirunescu, Ministerpräsident Rumäniens.

Ich habe stets die Ansicht vertreten, daß ein die pan-europäische Idee fördernder und so umfassender Plan wie der Briand's sich in seinem ganzen Umfange nur dann durchführen läßt, wenn er zuvor in kleinerem Maßstabe verwirklicht wird. Dies versuchen die Balkanländer von sich aus, ebenso — nebenbei gesagt — auch noch andere Staaten Mitteleuropas, die gleich uns ihre Bereitwilligkeit zur Bildung eines räumlich beschränkten Bundes bekundeten. Nun liegt keineswegs ein besonderes Verdienst darin, den Gedanken einer derartigen Lösung unserer Schwierigkeiten der Nachkriegszeit gehabt zu haben, zumal wenn wir daran denken, wie nötig die Balkanländer einen solchen Bund schon in früheren Zeiten hatten. In den Balkanstaaten ging es stets unruhig zu, nicht gerade infolge ihres eigenen Verschuldens, sondern hauptsächlich, wie ich glaube, infolge des ungewöhnlichen Durcheinanders von Völkern, die auf demselben Gebiet leben mußten. Wir alle wissen, wie sehr die Geschichte des Balkans durch ethnische Schwierigkeiten verwickelt wurde und daß sich in Fällen wie der mazedonischen Frage kein Ausweg finden ließ, weil die bestehenden Schwierigkeiten eben unüberwindlich waren. Daher hat es auf dem Balkan immer Männer gegeben, die für einen derartigen Bund eintraten, als den einzigen Ausweg aus den ständigen mörderischen Zwistigkeiten, Streitigkeiten und Kriegen, die diesen Teil Europas verheerten. Während indes dieser Gedanke bisher keine praktische Gestalt angenommen hat, gibt es heute zahlreiche Staatsmänner auf dem Balkan, die ihn ernsthaft zu verwirklichen streben.

Im Oktober treten Vertreter Rumäniens, Bulgariens, Südslawiens, Griechenlands, der Türkei und Albanien in Athen zu einer unverbindlichen Besprechung zusammen, um nach Mitteln und Wegen zur Bildung eines Bundes der Balkanstaaten zu suchen. Meines Erachtens ist dies, seit Briand im September vorigen Jahres zuerst seinen Plan zur Kenntnis des Völkerbundes brachte, der erste praktische Schritt zu seiner Verwirklichung. Unsere Ziele lassen sich wie folgt zusammenfassen: Zunächst werden wir daran gehen, ein für alle mal festzustellen, was ein Balkanstaat ist. Offensichtlich fallen weder Rumänien noch die Türkei unter diesen Begriff. Erstes gehört, abgesehen von einem kleinen Landstreifen südlich der Donau, schwerlich zum Balkan, während die heute fast ganz auf Anatolien beschränkte Türkei in Wirklichkeit ein asiatisches Land ist, ungeachtet des Bunkers Kemal Paschas, sie europäisiert zu sehen. Dieser Punkt verursacht uns indes wenig Schwierigkeiten, da es uns nur darauf ankommt, einen Kern zu bilden, der später erweitert werden kann. Zunächst ist also ein Bund zwischen Staaten zu bilden, die sich wirtschaftlich und politisch auf Grund ihrer Geschichte und der großen Vorteile zusammenschließen lassen, die sich aus einer solchen Verbindung für sie ergeben müssen.

Sieht einmal fest, welche Länder in eine solche Vereinigung einbezogen werden sollen, so wird unser nächster Schritt die Bildung eines Wirtschaftsbundes zwischen ihnen sein. Das würde, wie oben gesagt, angesichts der erheblichen sich daraus ergebenden Vorteile keine Schwierigkeiten bieten, zumal die Geschichte die wirtschaftliche gegenseitige Abhängigkeit jener Staaten dargetan hat.

Alsdann werden wir unsere Bemühungen auf die uns besonders eigentümlichen Seiten unseres Wirtschaftslebens richten. Wir sind in erster Linie sämtlich Ackerbau treibende Länder und müssen daher alles in unseren Kräften Stehende tun, um unsere landwirtschaftlichen Belange zu fördern, dürfen aber nicht noch länger Industrien hochziehen, deren Wachstum nur künstlich sein würde.

Der letzte Schritt auf dem Wege unserer Entwicklung wird in der Bildung eines politischen Bundes bestehen, aber dieser dürfte sich viel schwieriger zustande bringen lassen. Nach seiner Verwirklichung erweist er sich sicherlich als sehr segensreich, da er zur Befestigung aller bereits erzielten Ergebnisse beiträgt. Allerdings werden bis dahin auch noch viele Jahre vergehen. Augenblicklich können wir ihn nur als ein Ideal von morgen betrachten.

Ich halte unseren Plan für einen außerordentlich wichtigen Fortschritt und für den ersten ernsthaften Versuch in Europa, Briand's Gedanken zu verwirklichen. Sein Projekt läßt sich nur durch die vorherige Bildung räumlich beschränkter Vereinigungen durchführen, und es ist in hohem Maße wahrscheinlich, daß, wenn erst einmal der Anfang gemacht wurde, andere Völker Europas folgen. Auf alle Fälle braucht sich der Balkanbund (gleich dem vorgeschlagenen Bunde der Kleinen Entente) nicht auf die oben genannten fünf Staaten zu beschränken; ist er erst einmal gegründet, so heißen wir jeden Zuwachs willkommen. Wir würden gern noch andere unserer Nachbarn als Mitglieder sehen, und meiner Ueberzeugung nach werden diese, sobald der Bund erst besteht, es als in ihrem Interesse liegend erkennen, zu uns zu kommen.

Wenn ich auch an den Erfolg dieses Planes glaube, so verkenne ich doch nicht die Schwierigkeiten seiner Ausführung, sondern sehe vollkommen ein, daß viel Zeit, Geduld und unendlich viel Takt und Gewandtheit nötig sein werden. Fragt man mich schließlich nach den ersten von uns zu treffenden wirtschaftlichen Maßnahmen, so lautet meine Antwort, daß es zunächst darauf ankommt, so weit wie möglich die Zölle zu senken. Wir müssen zunächst den Kreis derer, die aus ihnen Nutzen ziehen, erweitern, ohne natürlich dabei an die Empfindlichkeit von Staaten zu rühren, die nur zu leicht in allem eine Beleidigung erblicken. Hierin würde der erste Schritt zur Gestaltung des Balkanbundes liegen. Ist dies Ziel erreicht, so wird inzwischen manches Vorurteil geschwunden sein. All dieses läßt sich erreichen, ohne daß ein Volk auch nur ein Jota seiner nationalen Eigenheiten zu opfern braucht.

stellte er sich nach dem Zusammenbruch der neuen Reichsregierung zur Verfügung, um das Chaos zu vermeiden zu helfen. Seit dem Umsturz lebte der Prinz in München.

Prinz Leopold von Bayern †

München, 29. Sept. Prinz Leopold von Bayern ist am Sonntag abend 19.40 Uhr im Leuchtenberg-Palais nach längerem Leiden entschlafen. Der Prinz stand bereits im 85. Lebensjahr. Er ist einer beginnenden Lungenentzündung erlegen.

Prinz Leopold von Bayern wurde am 9. Februar 1846 als zweiter Sohn des nachmaligen Regenten Luitpold und seiner Gemahlin Augusta geboren. Als junger Artillerieoffizier nahm er am Feldzug von 1866 teil. Im Kriege von 1870/71 zeichnete er sich als Batterieführer bei Sedan und bei Wörth aus. 1905 wurde er Generalfeldmarschall. Im Juni 1915 wurde er zur Führung einer Armee gegen Rußland berufen, mit der er Warschau eroberte. Nachdem der weitere Vormarsch zum Stehen gekommen war, wurde er Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe und später an Stelle Hindenburgs Oberbefehlshaber im Osten. Mit Hindenburg

Französisches Munitionslager in die Luft geflogen

Paris, 29. Sept. Wie aus Luneville gemeldet wird, ist ein im Walde von Rondon bei Moncoles-Luneville gelegenes Munitionslager des Heeres in der Nacht auf Sonntag durch eine ungeheure Explosion fast vollkommen vernichtet worden. Das Lager enthielt 27 000 37-Zm.-Granaten sowie 800 Munitionskisten.

Wie durch ein Wunder beschränkte sich die Katastrophe auf einen Speicher, während vier Munitionsbarracken in der Nachbarschaft unversehrt blieben. Opfer an Toten und Verwundeten werden nicht gemeldet. Die Detonation, die kurz

Die Erbin von Wolferdingen.

11 Roman von J. Bastian-Stumpf.
Copyright by R. & D. Greifer, G.m.b.H., Raftal.

Herta war aufgefahren und vor den Sessel des Freiherrn getreten. In ihren Augen funkelten feurige Blicke. „Natürlich — warum hättest du auch nötig, um Verzeihung zu bitten — du zeigst ganz die gewöhnliche Gesinnung, die in Meerfeld herrscht und grob und pöbelhaft ist.“

„Du — du — beschimpfe meinen Onkel nicht mit seinem guten goldtreuen Herzen, bei ihm fand ich immer, was mir bei euch fehlt — Verständnis und Liebe. Onkel und Tante wissen, wie fein und gebildet du bist — du stolze Frau, von der man nicht weiß, wo sie herkommt.“ Herta zitterte am ganzen Körper und nur mit Mühe hielt sie an sich, daß sie sich nicht auf Anneliese stürzte und ihr in das Gesicht schlug. Langsam wandte sie sich, sah Otto an und stürzte dann zu seinen Füßen nieder und barg aufkluchzend ihr Gesicht in seinem Schoße.

„Otto — schütze du mich — ich glaube, sie ist wahnsinnig geworden.“

In dem Freiherrn tobten unbeschreibliche Empfindungen, die ihm das Wort im Mund erstarren ließen. Erst der Schutz suchende goldklimmernde Kopf seiner Frau lösten ihn aus seiner Erstarrung. Mit der einen Hand Herta streichelnd, deutete er mit der andern nach der Tür. „Hinaus“, donnerte er mit mächtiger Stimme — „und komme mir nicht eher vor Augen, bis du um Verzeihung gebeten hast.“

Anneliese litt fürchtbar, ihre Augen blickten und flehten — doch als nichts kam, der sie von dieser Rein erlöste, senkte sie das Haupt auf die Brust und verließ leise das Zimmer . . .

Nach diesem Austritt war doch ein Stachel in Wolferdingens Brust zurückgeblieben. Er beobachtete Herta schärfer, und sah und empfand dann manches, was ihm vorher entgangen war, und das war Hertas Vorteil nicht immer.

Durch Frau von Wolferdingen ward Achim Preitenfels in diese neue Familienszene eingeweiht. Aber sonderbar, Achim empfand dadurch nur noch mehr Interesse für Anneliese und suchte unauffällig ihre Nähe zu gewinnen. Ein heißes, inniges Mitleid mit dem armen Mädchen erfüllte sein Herz. Er sah, welche Last sie ohne die Liebe des Vaters trug und wie innig sie ihn trotzdem liebte.

Anneliese hatte Herta noch nicht um Verzeihung gebeten und war immer noch von der Seite des Vaters verbannt. Und das tat ihm fürchtbar leid. Anneliese war sehr stolz und dieser Stolz ließ sie die neue Demütigung tragen, aber ihr Herz, das sich unendlich nach Liebe sehnte, verblutete dabei.

Achim erkannte ihr Weh und es war ihm, als müsse er die Hände über sie breiten und der Wunsch erwachte in ihm, dem armen ungeliebten Kinde bei sich in seinem Heim und in seinem Herzen eine Heimat zu bieten.

Anneliese sah er seither nur selten und fragte tat er niemals nach ihr. Erst seit er Zeuge war, wie das junge Mädchen von der Mutter verklärt und sie vom Angesicht des Vaters verbannt wurde, ward sein Interesse an ihr ein reges. Er suchte sie oft auf ihrem Lieblingsplatze auf und ließ ihren stillen Zauber auf sich wirken.

Das beobachtete Herta mit schlecht verborgener Eifersucht und sie fürchte das harmlose Beisammensein, so oft sie von Achims Anfunft mußte. Sie liebte ihn selbst mit aller Leidenschaft und gönnte ihm keiner anderen, am wenigsten ihrer Stieftochter. Die ganze Zeit lebte sie hoffnungslos dahin, Achim wartete auf sie, die einmal

nach Mitternacht erfolgte, war so gewaltig, daß die Bevölkerung von Luneville in panikartigen Schrecken verfiel wurde.

Kleine politische Nachrichten

Eingabe des Essener Amnestieauschusses. Der Essener Amnestieauschuss hat beschlossen, an alle Fraktionen des Reichstages eine neue Eingabe zu richten, mit der Bitte, das Amnestiegesetz aus Anlaß der Rheinlandräumung möglichst schnell zur Verabschiedung zu bringen. Bekanntlich hatte der alte Reichstag am 2. Juli, einen Tag nach der Rheinlandräumung, mit mehr als Zweidrittelmehrheit beschlossen, durch eine allgemeine überparteiliche Befriedungsamnestie einen endgültigen Schlussstrich unter die Unruhejahre 1918 bis 1924, besonders unter die Ruhrkriegszeit von 1923 zu ziehen. Dieses Gesetz kam infolge eines Einspruches der preussischen Regierung und der vorzeitigen Auflösung des Reichstages nicht zur Durchführung.

Bürgerliche Regierung in Braunschweig. Die Verhandlungen zwischen den Landtagsfraktionen des Bürgerblocks und der Nationalsozialisten über die Regierungsbildung haben zu voller Einigung geführt. Das bisher aus drei Mitgliedern bestehende Kabinett soll fortan nur noch 2 Minister umfassen. Das von den neuen Regierungsparteien aufgestellte Programm enthält eine Anzahl grundsätzlicher Ersparnisforderungen, u. a. die Herabsetzung der Ministergehälter um 10 v. H. Die Aufwandsentschädigung für Landtagsabgeordnete soll um ein Drittel herabgesetzt werden. Auch auf dem Gebiete der Volksbildung sind Einsparungen vorgesehen.

Kommunistische Demonstration im Berliner Lustgarten. Am Sonntag veranstalteten die Kommunisten im Lustgarten eine antifaschistische Demonstration. In geschlossenen Zügen bewegten sich die Teilnehmer aus den verschiedenen Teilen der Stadt unter Mitführung zahlreicher roter Fahnen und Transparente zum Lustgarten. Die Inschriften der Transparente bezogen sich auf die Gründung eines Kampfbundes gegen den Faschismus und auf eine Kampfanfrage gegen die NSDAP.

Gold anstatt Devisen. Wie der „Berliner Börsen-Courier“ berichtet, hatte der Generaldirektor der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, Duesenay, der aus London kommend zurzeit in Berlin weilt, Besprechungen mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luthar. In diesen Besprechungen soll eine Anzahl bankpolitischer Fragen der BIZ, u. a. auch die Frage der Zweckmäßigkeit der Begleichung eines Teiles der nächstfälligen Reparationszahlungen nicht in Devisen, sondern in Gold untersucht und gewisse reparationspolitische Fragen angeknüpft worden sein.

Ein Programm des Reichsbanners. Der Führer des Reichsbanners, Höring, kündigte in Wilhelmshaven vor einer Reichsbannerversammlung ein Programm des Reichsbanners an, das er im Einverständnis mit der Bundesführung aufstellen werde. Es sei jetzt an der Zeit, daß das Reichsbanner aus seiner Passivität herausträte. Die Gegner sollten nicht nur die bloße Faust spüren.

Hitler über Südtirol. Ueber seine Stellung zur Südtirol-Frage von einem italienischen Pressevertreter befragt, erklärte Hitler: Ich habe immer den Standpunkt vertreten, daß das Schicksal unserer Südtiroler Brüder, so sehr es uns auch am Herzen liegen kann, uns nicht mehr am Herzen liegt als das der vielen Millionen Deutscher, die die Verträge dazu verdammt haben, unter polnischer, südslawischer, tschechischer und belgischer Herrschaft zu leben. Die Freundschaft einer großen Nation wie Italien kann nicht durch Südtirol getrübt werden.

Bezählte Deutschenhege in Prag. Ueber die Organisation der Prager Faschistendemonstrationen schreibt „Cheste Slowo“: Der Generalkab der Faschisten tagte in einem türkischen Kaffeehaus, dessen Fenster nicht eingeschlagen wurden. Es wird der Polizei nicht unbekannt sein, daß jedes Mitglied dieses Generalstabes 500 Kronen erhielt. Andere Demonstranten erhielten täglich 100 Kronen. Diese hatten die Aufgabe, die Menge auf dem Wenzelsplatz zu Kundgebungen zu reizen. Die Kerntruppe der Demonstranten war in kleine Gruppen eingeteilt; jede von ihnen wurde von einem Führer geleitet, der 200 Kronen erhielt.

ihre Freiheit erhalten mußte. Und nun fand er plötzlich Anneliese begehrenswert — seit sie dieselbe die Erbin von Wolferdingen genannt hatte. Wie sie das innerlich empfand und erregte. Sie warf ihm drohende und bitende Blicke zu und suchte eine Verständigung mit ihm.

Der Zufall sollte ihr zu Hilfe kommen. Herta befand sich in ihrem Wohnzimmer am Schreibtisch und wartete ungeduldig auf Anneliese. Die Uhr an der Wand schlug elf, bereits eine ganze Stunde war verfloßen, seit sie das junge Mädchen mit einem Auftrag in das Haus des Verwalters gesandt und immer noch war sie nicht zurück.

Sie trat an das Fenster und warf einen unruhigen Blick in den Garten nach dem Rollstuhl ihres Mannes — sonderbar, der war auch nirgends zu sehen. Mit einem ärgerlichen Achselzucken wandte sie sich in das Zimmer zurück.

Da klopfte es laut und energisch. In dem Glauben, es sei Anneliese, rief sie nur kurz: „Herein! . . .“ Achim von Preitenfels stand auf der Schwelle. Bei seinem Anblick preßte Herta die Hände auf das Herz und eine tiefe Röte überflutete ihr Gesicht. Er kam zu ihr, und gerade jetzt, wo sie sich allein befand!

War das nicht ein Wink des Schicksals? Achim stand auf der Schwelle und sie in der Mitte des Zimmers.

Für ihn kam das Alleinsein ebenso überraschend und er erlag dem dämonischen Zauber dieser schönen Frauengestalt. Mit einem glücklichen Nicken eilte er ihr entgegen, faßte nach ihrer Hand und drückte sie erst an sein Herz, ehe er sie an die Lippen führte. Vergessen war das liebliche Antlitz Annelieses, untergegangener der Gedanken an ein Unrecht in einer alle Schranken durchbrechenden Leidenschaft.

Zu A
In ihrer
Aus ein
wegen A
In dem
den die
Fiedler
tot auf
ler und
der Zufu
der Zufu
beiden an

An
tehrs
als Ver
Die fide
Hangbow
diert und
fischen R
struktore
schritte m
Wiener
einer Re
der weite
stellen. Z
gehen un
nesen als

Bei de
Schwarz
Aktiven
plakette.
schaften
ebenfalls
größerer

Geld
10
10
10

Schw
den, und

S
S
Sch
erprobter
Zeug
Lebe
San
Hall
Hall

Die Frei
Für Bur
jederman
bitte
Pan

Inse

Lau
Der
Sigung
legten W
werden,
heutigem
der Sigh
Sei
Berliner
Sie sich
Schre
Stü
zu h

Leuchtgas-Selbstmord in Wien

Wien, 28. Sept. Die 35jährige Näherin Juhn wurde in ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftet tot aufgefunden. Aus einem zurückgelassenen Brief ging hervor, daß sie wegen Arbeitslosigkeit und Not Selbstmord begangen hat. In dem der Wohnung der Juhn benachbarten Zimmer fanden die Polizeibeamten zugleich den 23jährigen Maschinist Fiedler und die 22jährige Hilfsarbeiterin Stahn ebenfalls tot auf. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß Fiedler und die Stahn gegen ihren Willen und ohne die Schuld der Juhn den Tod gefunden haben. Das in der Wohnung der Juhn ausgeströmte Gas hatte sich in der Wohnung der beiden anderen Opfer verbreitet.

Chinesen als Wiener Verkehrspolizisten.

In manchen Kreuzungspunkten des Wiener Straßenverkehrs wird man demnächst Söhne des Reiches der Mitte als Verkehrspolizisten arbeiten sehen. Wieso kam es dazu? Die südhinesische Provinz Chekiang mit der Hauptstadt Hangchow besitzt einen Gouverneur, der in Oesterreich studiert und nach seiner Rückkehr die bisher aus den angelfrischen Ländern bezogenen Intelligenzler (Ingenieure, Instrukturen usw.) durch Oesterreicher ersetzt hat. Die Fortschritte waren so gut, daß der Gouverneur beschloß, an die Wiener Polizeidirektion das Ersuchen um die Aufnahme einer Reihe von chinesischen „Polizeischülern“ zum Zwecke der weiteren Ausbildung in modernen Polizeidiensten zu stellen. Zwanzig Polizeioffiziere werden also nach Wien abgehen und dann als Posten hinausgestellt werden. Also: Chinesen als Verkehrspolizisten in Wien.

Turnen und Sport

Vom Turnverein Calw.

Bei den letzten Herbst-Geländestaffelläufen des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaues in Höfen a. E. lieferten die Aktiven ein zähes Rennen um die silberne Gauwanderplakette. Sie konnten sich unter den gleichwertigen Mannschaften des Gauces den 2. Platz sichern. Die Jugend ging ebenfalls in ausgezeichneter Form zum Start; mit einem größeren Vorsprung durfte sie den ersten Platz besetzen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,61
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,60

Börsenbericht.

SB, Stuttgart, 29. Sept. Die Börse hatte lustlose Tendenz und die Kurse waren schwächer.

Rönig Herbst

Von L. Jäger-Gehingen.

Es naht der Herbst!
Fern, überm Tannwald eine Wolke droht,
Der Ahornbaum in hellem Purpur leuchtet,
Die Schwalben kreisen nun zum letzten Mal
Im Sonnengold durchs liebe Heimattal.
Dann Stille rings in Feld und Flur...
Andächtig feiert die Natur.
Nun soll man betend durch die Weiten gehen,
Dann fühlst man kühl des Herbstes Odem wehen.
Gewalt'ge Macht!
Mit Königsmantel angetan
Sieht er am Tor der Zeiten und pocht an:
„Mach auf! des Lebens Lauf ist nicht zu bannen.
Es naht die Stunde. Und du ziehst von dannen.
All deine Sorgen, all dein heißes Mühen
Deckt sanft mein Purpur und des Winters Hermelin...“

Neue Privatdiskontierung.

Am Montag wurde auf Grund der anhaltenden Nachfrage der Privatdiskontierung an der Berliner Börse neuerlich um 1/2 v. H. für beide Sichten erhöht. Die Notiz lautet jetzt auf 3% v. H.

Stuttgarter Obstmarkt.

Die Anlieferung auf dem Obstmarkt zum Volksfest war außergewöhnlich stark in Äpfeln und Birnen in mittlerer Qualität. Die Weintrauben beherrschen den Markt. Neben italienischen, französischen und Tiroler kommen jetzt große Mengen Pfälzer Trauben, die den ausländischen wirksame Konkurrenz machen und zu 20-22 Mark pro Zentner flotten Absatz finden. Zwetschgen gehen zu Ende, die Preise sind aufs Doppelte gestiegen. Die Einfuhr von Äpfeln aus Tirol, Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn und Kalifornien ist im Steigen, nachdem der Zoll ab 25. Sept. bei loser Verladung auf 2 Mark pro Zentner ermäßigt ist. Mostobst wird noch wenig angeboten. Der Preis für Äpfel steht auf 12 bis 13 Mark, für Birnen auf 10 Mark.

Fruchtpreise.

Reutlingen: Oberländer Mostobst 12-13,50, heimische Ware 11,50-13 Mark. — Tübingen: Mostobst 11-12 Mark. — Ulm: Mostobst 10-12, Tafeläpfel 16-23 Mark.

Schweinepreise.

Ravensburg: Ferkel 20-30, Käufer 35-50 Mk. — Saulgau: Ferkel 20-25, Käufer bis 60 Mark. — Bopfingen: Milchschweine 15-25, Käufer 30-50 Mark. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 20-30, Käufer 35-60 Mark.

Hopfen.

In Altingen O. Herrenberg wurden mehrere Partien Hopfen zu 50-55 Mk. verkauft; beste Hopfen erzielten 60 Mk.

und 10 Mk. Ertragsfeld. In Weinbelegungen O. Rottenburg wurde: einige Partien Hopfen zu 56 Mk. pro Str. verkauft.

Ausnutzung minderwertigen Holzes.

Unter minderwertigem Holz seien hier neben Abfallholz alle die Holzarten verstanden, die wie Knüppel und Restholz bisher vornehmlich als Brennholz Verwendung fanden. In dieser Eigenschaft stoßen sie auf den immer wirksamer werdenden Wettbewerb von Kohle und Gas, dem sie namentlich deshalb nur schwer begegnen können, weil ihr Transport unverhältnismäßig hohe Kosten verursacht. Es gilt also, andere Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Ausnutzung minderwertigen Holzes zu finden. Ein Weg zu diesem Ziel führt über die Kunstholzfabrikation. Diese Industrie stellt Bretter und Platten aus Abfallholz, Sägespänen, Kleinholz usw. her, indem sie die kleinen Holzteilchen durch ein Bindemittel, Leim, Harz oder auch zementartiges Material, zusammenfügt. — Nach anderen Verfahren wird das Holz zersägt und dann zur Herstellung von Pappe verwandt. — Auch chemische Wege hat man beschritten. Hierher gehört die sogenannte Holzverkohlung durch Anwendung von Säuren. Sie hat der trockenen Verkohlung gegenüber den Vorteil einer besseren Ausbeute an Holzgeist und Essigsäure. — Weit größere Bedeutung dürften aber die Verfahren gewinnen, die aus dem Holz Zucker bereiten, der als Viehfutter dienen kann. Man hofft sogar, das Holz selbst durch chemische und mechanische Behandlung in eine für den Tiermagen verdauungsfähige Form zu bringen.

Büchertisch

Wirtschafts- und Siedlungsgeographie des nordöstlichen Schwarzwaldes und der angrenzenden Gäulandschaften, von Bez.-Schulrat G. Knödler-Nagold. Verlag der Hohenloheschen Buchhandlung Ferd. Rau, Wehringen.

Grundgedanke der Arbeit ist die biologische Betrachtung der Siedlungen, d. h. das Herausheben ihrer Wachstumskräfte, die in Boden und Klima, in Bodenschichten, Rohstoffen und Kraftstoffen, in der menschlichen und tierischen Arbeitskraft sowie in den schaffenden Persönlichkeiten gegeben sind. Deshalb werden zuerst ausgiebig behandelt die Land- und Forstwirtschaft einschließlich der nicht unwichtigen Art der Vererbung des Grundbesitzes sowie Gewerbe und Industrie, Handel und Verkehr. Anschließend folgen die Siedlungsformen (Gewannsiedlungen, Waldhufensdörfer, Tagelöhnersiedlungen, Einzelhöfe) sowie deren Verbreitung und Entstehung. Ein besonderer Abschnitt ist den öfter vernachlässigten Hausformen gewidmet.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Der Einfluß des nördlichen Hochdrucks hat sich abgeschwächt. Kleine Depressionsgebiete befinden sich über dem Festland. Für Mittwoch und Donnerstag ist wechselnd bewölkt, auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Sonderangebot in Herrenhosen

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten Hosen erprobter Qualität extra billig zu erwerben u. empfehle:

Zeughosen, gute Ware	M. 5.50
starke "	6.50
Lederhosen	6.50
" gute Ware	7.30
starke Qualität	8.80
" sehr starke Qual., dunkel	9.30
ganz starke Qualität	12.50
Samthosen, gute Ware	9.50
schwere "	11.80
Halbtuchhosen, meine Hauptqualität nur	14.—
Halbwollene Nordhosen	12.30
" Herrenhosen	12.—
" "	11.—

Die Preise verstehen sich für normale und Bauchgrößen. Für Burschen kosten die Hosen 10%, weniger. Ich rate jedermann, dieses günstige Angebot zu benutzen und bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Ränchle am Markt Calw

Inferieren bringt Gewinn

Laufen Sie!

Der Andrang zu den Sitzungen wird nach der letzten Wahl ungeheuer groß werden, also zu unserer heutigen Not auch noch die der Sitzgelegenheiten!



Seid Ihr zu Hause besser gewappnet als im Berliner Steuerschraubenhause? Wenn nicht, wenden Sie sich vertrauensvoll an

Schreinermeister A. Dalcolmo, Reonengasse 5.

Stühle und Sessel zu halben Preisen!

Beiküfer Winterjaatroggen 2. Abfaat hat zu verkaufen. Michael Lörcher, Speßhardt.



Fleisch- und Wurstwaren aus dem Konsumverein

Verkaufe einen starken Wagen mit Truhe und neuen Leitern, einen steinernen

Brunnentrog, sowie 8-10 Str.

Saatweizen (Niedertraublinger). Chr. Holz, Mehger, Oberhangstett.

Bestellungen auf Mostäpfel

Anfang Oktober eintreffend, nimmt entgegen

Otto Jung.

Wie bekommt die Sauce letzte Feinheit?

Jede Hausfrau weiß, daß eine wirklich schmackhafte Sauce nicht zu lang sein darf und nicht zu kurz; sie darf nicht wässrig schmecken, aber auch nicht zu konzentriert. Verwenden Sie Rama Margarine allein; sie braucht keine Beimischung anderer Fette, denn sie enthält alle wertvollen Nährstoffe. Mit Rama wird die Sauce kräftig und deckt doch nicht den Geschmack von Fleisch oder Beilage. Ihrem köstlich frischen Aroma verdankt die Sauce diese letzte Feinheit, deren Geheimnis keine Hausfrau gern verrät.



RB31/11

Gelegenheit!

Mantelstoffe
Preiswerte Neueingänge, sowie ein Posten zurückgesetzte Mantelstoffe, reine Wolle, bis zu 140 cm breit, pro Meter Mk. 6⁵⁰ u. Mk. 5⁵⁰ sonstiger Preis bis Mk. 13.50

Kleiderstoffe
Neuheiten
für Herbst u. Winter eingetroffen.
Per Meter von Mk. 1.50 an

Baumwoll- u. Weißwaren
In großer Auswahl zu billigsten gestellten Preisen

L. & E. Müller, Stoffhaus
nur noch
Pforzheim, Zerrennerstr. 6
neben Ufatheater

Frauenarbeitschule Calw
Der Abendkurs
im Flicken, Wäsche- und Kleidernähen beginnt am Donnerstag, den 2. Oktober im Schulgebäude beim Elektrizitätswerk. Unterrichtszeit Dienstag- und Donnerstagsabends von 7/8 bis 9/10 Uhr. Kursgebühr 6 Mk. Weitere Anmeldungen nur noch Montag, 29. 9. und Mittwoch 1. 10. während der Schulstunden (Sollamt).
Calw, 27. September 1930.
Die Schulleitung: Lisa Fehrer.

Weiberstadt, den 29. September 1930.
Todesanzeige
†
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber treubesorgter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Onkel
Karl Eble
Weggermeister und Alt-Lindenwirt
heute früh 7/8 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Sohn: Adolf Eble zur „Linde“ mit Familie.
Beerdigung Mittwoch, den 1. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Rationell werben heißt billig werben!
Errechnen Sie, wieviel Interessenten Sie jeweils durch eine Anzeige im „CALWER TAGBLATT“ erfassen können ///

Am Stofflager sind jetzt viele
Stoff-Neuheiten
für Herbst und Winter zu neuen, billigeren Preisen eingetroffen. Ich empfehle für Kleider u. Kostüme
die neuen Tweed-Stoffe einfarbige u. bunte Waschsamte Veloutine u. Flamenga (Wolle m. Seide)
„Crepe Lido“ 96 cm breit . . . Meter 5.80
der moderne Seidenstoff Mk.
Wollveloutine 95 cm breit . . . Meter 4.80
in den neuesten Farben Mk.
Crepe caid 90 cm breit. Meter 3.-
Mk.
Woll Crepe de chine 130 cm brt. 4.50
besonders preisw. u. schöne Kleiderware d. Mtr. nur Mk.

für Damen- und Kindermäntel
Mantelstoffe mit Tweedcharakter 140 cm. breit Mk. 4.20, 5.60, 6.-, 7.50 bis 12.50
Kindermantelvelour in vielen Farben
Ottomane, Wollgeorgette u. Rips mit Abseite

Friedrich Daur
am Marktplatz.

Empfehle meine selbstgemachten
Eier-Nudeln
Wilhelm Luz
Bäckermeister.

Neue Fahrpläne
sind vorrätig in der Buchhandlg.
Häussler.

Gutes
Sauerkraut
empfiehlt
Georg Mayer Witwe,
Lange Steige Nr. 6.

Jüngeres williges Mädchen
als Beihilfe für Küche und Haushalt gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Schweine-Schmalz
GARANTIERT REIN
erhält man nur im
Konsumverein
5 Prozent Rückvergütung auf alle Waren!
Abgabe nur an Mitglieder!

Empfehle meinen
1 1/2 Sonnen-Liefer-Wagen
zu Nah- und Fernfahrten zu billigsten Preisen.
Chr. Bächtle, Bad Teinach.

Motorrad
NSU. 500 ccm Einzylinder, Baujahr 1928, im Auftrag zu verkaufen.
Chr. Widmaier,
meh. Werkst. d. b. Post.

Wohltieres Zimmer
sofort zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter W. 3. 228 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Willy Blankenhorn
Emma Blankenhorn
geb. Morof
grüßen als Vermählte
September 1930
Calw
Philadelphia

Stammheim
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 2. Oktober 1930, im Gasthaus zum „Rohle“ stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Wilhelm Koller
Sohn des Wilhelm Koller, Dreher u. Kirchenpfleger in Stammheim
Marie Kuonath
Tochter des Jakob Kuonath, Maurermeister in Stammheim
Kirchgang 12 Uhr.

Mütterberatungsstunde
morgen Mittwoch, den 1. Oktober 1930, nachmittags 3-4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe, Bischofsstraße, Erdgeschoss links.

10 Prozent 10 Prozent
gebe ich vom 1.-10. Okt. u. empfehle mein Lager in
Wollgarn, Socken u. Strümpfen, Trikothemden und -Unterhosen, Kinder-Kitteln und -Höschen, sowie sämtliche Kurzwaren.
Luise Entenmann Witwe.

Wein-Transporte
in eigenen Fässern mit Versicherung.
Martin Bühler, Altburg Telefon 167
Auch Lieferscheinungen können vermittelt werden.

Haararbeiten
jeder Art fertigt
Friseur Obermatt.
Der Stadtaussage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma Benz & Koch, Nagold über Autolinen bei.

Landw. Bezirksverein Calw.
Torfmuß
ist eingetroffen und wird am Mittwoch ausgegeben.
Die Geschäftsstelle.

Hausfrauen-Kurse.
Das städt. Gaswerk veranstaltet in Verbindung mit dem städt. Hausfrauenverein Calw für die Hausfrauen von Calw und Hirsau am 14., 15. und 16. Oktober je nachmittags von 3-6 Uhr in der Restauration Weiß
Kurse über Kochen und Baden mit Gas
Teilnehmergebühr einschl. Kostproben RMk. 1.- pro nachmittags.
Nähere Auskunft, Anmeldungen und Kartenerwerb beim Gaswerk (Rathaus Zimmer 1).

Erst
Täglich
der So
An
a) im
die Seil
b) im
die Seil
Auf S
komm
Für
kann
übern
für de
Sparr
haltske
E. U. B
nunmehr
schafts- u
überaus
delndes
aen, son
Gemein
des Reich
Die
befolgen
1. Der
den die
soll inner
geiligt w
nen Mar
2. Um
Ausgab
Zu diese
ten, des
Abgeordn
anten, so
empfang
auf die
weisungen
gefürzt,
Einnahme
werden.
Lose u
Endlich
900 Milli
der Tab
von 167
3. Die
dillen w
führt. M
des Reich
Es wird
Die M
geren Be
gegenwär
sachen hin
neten un
das ersch
hergestellt
betätigen
führung
nur die
die Aufga
der Probu
Stellen z
Sparmaß
Vertraue
D
sehen u.
soll. Vor
zulagen.
Markt jä
reit. D
das Reich
und der
Vertracht
nierung
daß die
bewährt
übergeben
nehmen
in Höhe
Haushalt
Reichsamt
punkt de
ausgab
biete, die
missar, de
in Bayer
Behörden